

Steve

Sabella

TRANSCENDANCE

Kuratiert von Karin Adrian von Roques

التسامي


DER
DIVAN
الديوان

TranscenDance

Steve Sabella

Kuratiert von Karin Adrian von Roques

التسامي

01. Februar 2024, Eröffnung 19 Uhr
Dauer bis 21. April 2024





Vorwort zu Steve von Karin Adrian von Roques

Transcendence ist nicht die erste Ausstellung, bei der ich mit Steve Sabella zusammenarbeite. Ich bin beeindruckt, wie er sich in seinem Werk immer wieder aufs Neue mit seiner Herkunft und den nicht enden wollenden Konflikten in seinem Heimatland und den Auswirkungen auf ihn auseinandersetzt. Auf merkwürdige Weise fühle ich mich mit Steves Geschichte verbunden. Ich denke an die Mauer zwischen Israel und Palästina und denke an die Zonengrenze, an das geteilte Deutschland, in dem ich aufgewachsen bin, an die Mauer in Berlin. Ich kenne das Gefühl, das entsteht, wenn etwas als normal hingestellt wird, was nicht normal ist, dies unterschwellige Unbehagen. Ich bin noch ein Kind und wachse in diesen Verhältnissen auf. Aber eines Tages, als ich älter bin, wird mir die Pervertierung ethischer und moralischer Grundsätze, die subtile Form der Rechtsverletzungen bewusst.

Erinnerungen an einzelne Begebenheiten werden wach. Die vielen Fahrten von Westdeutschland nach Berlin, bei denen jedes Mal die Grenzkontrollen zu passieren sind. Der Riesenaufwand an Kontrollen. Dieser überdimensionierte Apparat an Kontrollen. Die Schikanen und die Willkür, denen man oftmals ausgesetzt ist. Oder Erinnerungen an die Spaziergänge auf dem Land bei Helmstedt, wo wir eine Weile wohnten. Die Landschaft ist schön, der Himmel ist blau. Man kommt an die Zonengrenze. Die Landschaft ist schön, der Himmel ist immer noch blau. Mit dem Unterschied, dass das beachtliche Land, das sich vor einem ausdehnt, eine Todeszone ist. Es zu überschreiten würde das Leben kosten. Man begreift mit einem Mal den ganzen Aufwand, der nötig ist, das alles aufrecht zu erhalten. Nur damit keiner von West nach Ost oder umgekehrt gehen kann.

Letztlich, stelle ich fest, habe ich mich auch von den Dämonen meiner Kindheit, von den Bildern und Vorstellungen befreien müssen. Und es ist vielleicht dieser eigene Befreiungsprozess durch den ich mich in dem von Steve Sabella wiederfinde.



Sabellas langer Weg zur Befreiung

Karin Adrian von Roques

Steve Sabella gehört zu den international renommierten Künstlern, dessen Medium die Fotografie ist. «Working with the medium of photography I see myself as a mediator, communicating through the language of light.»

Sabella lebt in Berlin. Geboren wurde er 1975 in Jerusalem. Dort studierte er drei Jahre Fotografie an der Naggar Multidisciplinary (Musrara) School of Art mit einem Abschluss 1997. Während zehn Jahren war er Auftragsfotograf u.a. für das UN Development Program und das Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästinas Flüchtlinge im Nahen Osten (UNRWA), für das UNDP und die UNICEF. Damit hatte er während der 2. Intifada (2000-2005) unbegrenzten Zugang zur West Bank und zum Gaza Streifen.

Aufwachsen in Jerusalem mit dem andauernden Konflikt zwischen Israel und Palästina belastet Sabella zunehmend. Sein Leben in einem Land „under occupation“ und das, was ihm in den Jahren widerfahren ist, schildert er eindrücklich in seinem autobiografischen Buch „The Parachute Paradox“ (erschienen im Kerber Verlag, 1. Auflage 2016). Es sind nicht die spektakulären Ereignisse, die ihm zusetzen. Es sind die kleinen, schleichenden Dinge, die rechtsverletzenden, die subtil anormalen, die ihm das Gefühl geben, etwas ist zutiefst falsch. Ohne zu werten beschreibt er in seinem Buch alltägliche Begebenheiten, was die Absurdität der Situation zwischen Israel und Palästina umso deutlicher macht. Aus dem Erlebten entsteht für Sabella die Frage nach der Identität und danach, wie er sich aus all dem befreien kann.

Obwohl er in Jerusalem bleiben könnte, zieht er es schließlich vor, ins Exil zu gehen, 2007 zuerst nach London, 2010 nach Berlin. „The global citizenship“ ist für ihn die einzig lebbare Alternative. Bevor er nach Berlin geht, schließt er 2007 ein Studium der Visual Arts mit einem BA an der State University in New York ab. 2009 folgen ein MA in Photographic Studies an der University of Westminster und ein MA in Art Business am Sotheby's Institute of Art in London.

Colonization, Displacement, Exil, Herkunft, die Frage nach der Identität, nach Befreiung von allem werden zu wiederkehrenden Themen in Sabellas Werk. Die Zeit außerhalb der Mauern Jerusalems wird zur Phase der Auseinandersetzung mit dem Exil, mit all seinen Symptomen und Nebenwirkungen. Sie leitet einen Prozess der Selbstbefragung und Introspektion ein und wird zu einem Befreiungsprozess von den Traumata seiner Herkunft.

Und nicht nur davon, es ist auch ein Prozess, sich selbst in einem größeren, universalen Kontext zu erfahren. Dabei geht es im weiteren Sinne auch um die Befreiung vom image (Bild) und der imagination (Vorstellung). Jerusalem als ein physisch existierender Ort

verändert sich in Sabellas Bewusstsein in ein Jerusalem, das als Bild in der Vorstellung existiert, as an image in the imagination“. „Slowly“, sagt Sabella in einem Gespräch, „and after realizing that Jerusalem is an image, I understood that my struggle was to understand images, their function and origin in order to find a way to liberate myself. I did liberate myself from exile, or the image of exile and the image of occupation, by resorting to my imagination. However I soon realized that I became entrapped in other images. Hence, life itself becomes an endless process of liberation.“

Eine Reihe eindrücklicher Ausstellungen sind international gezeigt worden, die immer wieder einen neuen Aspekt der Grundthematik in Sabellas Werk beleuchten. Für Sabella bedeutet es „with every new project, to experience a sense of renewal.“ Zu den Ausstellungen zählen neben vielen anderen 2007 „Neighbours in Dialogue“ (Curator Beral Madra) in Istanbul; 2010 „Told, Untold, Retold“ anlässlich der Eröffnung des Museums for Modern Arab Art (Mathaf) in Doha in Qatar, bei der Sabella einer der Künstler war, der für diesen Anlass eigens zur Teilnahme beauftragt wurde. Kuratoren waren Sam Bardaouil und Till Fellrath, die aktuell die Direktoren des Museums Hamburger Bahnhof in Berlin sind; 2014 „View from Inside - Contemporary Arab Photography, Video and Mixed Media“, International FotoFest Biennale (Lead Curator Karin Adrian von Roques) in Houston/ Texas oder 2014, „Archaeology of the Future“ (Curator Karin Adrian von Roques) im Photo International Center of Photography Scavi Scaligeri Museum in Verona, Italien. Die Biennale in Houston zeigte beispielsweise großformatige Fotocollagen aus seinen Zyklen von Exile über Euphoria und Beyond Euphoria zu Metamorphosis, die Sabellas Reise auf der Suche nach Befreiung und Unabhängigkeit widerspiegeln.

Transcendence in Berlin lädt ein zu einer transformativen Reise, zu einer visuellen Odyssee, bei der über das Medium Fotografie Vergangenheit und Gegenwart miteinander verknüpft sind. Der Besucher wird dabei von einer Realität in eine andere gebracht, wobei er die Grenzen von Raum und Zeit überschreitet. Die Ausstellung präsentiert in drei Kapiteln einen sorgfältig ausgearbeiteten Parcours, der im Basement des Divan mit „Elsewhere“ und „The Sound of Jerusalem“ beginnt und mit „Everland“ im oberen Geschoss schließt. Drei Kapitel, die durch einen Prozess der Verarbeitung einer von politischen Konflikten geprägten Lebenssituation führen, die Spuren hinterlassen haben. Welche Bedeutung hat die Herkunft und führt zu der Antwort Sabellas, wenn er danach gefragt wird: „When people ask me where I come from, I answer with Elsewhere, which is from Everywhere and Nowhere. But when asked where I was born, the answer will always be in Jerusalem, Palestine.“

Wie Sabella schreibt, ist „Elsewhere eine Reise in das Land, das einmal das Land war, das in unserer Vorstellung lebt.“ 20 schwarz weiße Fotochrome von Palästina des 19. Jahrhunderts und kolorierte Aufnahmen von Syrien und dem Libanon sind von Sabella zusammengefügt „to revive them, recreating the feeling of the place as if one had travelled through a time machine and was suddenly present.“

طريق سابيلا الطويل نحو التحرير

كارين أديان فون روكيس

يعتبر ستيف سابيلا من الفنانين المشهورين دولياً في مجال التصوير الفوتوغرافي. «العمل باستخدام التصوير الفوتوغرافي يجعلني أرى نفسي كوسيط أتواصل عبر لغة الضوء.»

ولد ستيف سابيلا في عام ١٩٧٥ في القدس حيث درس التصوير الفوتوغرافي ثلاث سنوات في مدرسة مدرسة المصراة للفنون وتخرج منها في عام ١٩٩٧. عمل لمدة عشر سنوات كمصور متعاقد مع عدة جهات من بينها برنامج الأمم المتحدة الإنمائي ووكالة الأمم المتحدة لإغاثة وتشغيل اللاجئين الفلسطينيين (الأونروا) ومنظمة اليونيسيف.
أتاح له هذا العمل الوصول بحرية إلى مناطق الضفة الغربية وقطاع غزة خلال الانتفاضة الثانية (٢٠٠٠ - ٢٠٠٥).

نشأ سابيلا في القدس في ظل الصراع المستمر بين إسرائيل وفلسطين، الأمر الذي فرض عليه ضغوطاً متزايدة. يصف بشكل مثير للإعجاب حياته في بلد «تحت الاحتلال» وماحدث له على مر السنين في كتاب سيرته الذاتية «مفارقة مظلة الهبوط - The Parachute Paradox» الذي صدرت طبعته الأولى عن دار كيربر في عام ٢٠١٦. ليست الأحداث الكبيرة هي التي تزعجه، وإنما تلك الأشياء الصغيرة المخاتلة والأشياء المخالفة للقانون والأشياء غير الطبيعية، هي التي تجعله يشعر بوجود خطأ جذري ما. من دون إصدار للأحكام يصف في كتابه أحداثاً يومية توضح مدى عبثية الوضع القائم بين إسرائيل وفلسطين. من التجارب التي عايشها سابيلا نشأ السؤال لديه عن الهوية وكيف يمكنه أن يتحرر من كل هذا.

كان بمقدور سابيلا البقاء في القدس، لكنه فضّل في نهاية المطاف الذهاب إلى المنفى. ذهب أولاً إلى لندن في عام ٢٠٠٧ ومن ثم إلى برلين في عام ٢٠١٠. بالنسبة له باتت «المواطنة العالمية» البديل الوحيد المقبول لديه. قبل ذهابه إلى برلين، حصل على درجة البكالوريوس في الفنون البصرية من (State University of New York) نيويورك في عام ٢٠٠٧، وفي عام ٢٠٠٩ حصل على درجة الماجستير في دراسات التصوير الفوتوغرافي من جامعة وستمنستر ودرجة الماجستير في الأعمال الفنية من معهد سوئي للفنون في لندن.

الاستعمار والتهجير والمنفى والأصول والسؤال عن الهوية والتحرر من كل شيء باتت مواضيع متكررة في أعمال سابيلا. يصبح الزمن خارج أسوار القدس مرحلة للتعامل مع المنفى بكل أعراضه وآثاره الجانبية. تبدأ هنا عملية استجواب الذات وسبر أغوارها لتتحول إلى عملية تحرر من الصدمات النفسية المرتبطة بأصول سابيلا.

ليس ذلك فحسب، فهي أيضاً عملية للتعرف على الذات في سياق عالمي أكبر. يتعلق الأمر هنا بمعنى أوسع بالتحرر أيضاً من الصورة (image) والمخيلة (imagination). القدس كمكان موجود مادياً تتغير في وعي سابيلا إلى صورة موجودة في المخيلة «image in the imagination». يقول سابيلا في حديث له: «ببطء، وبعد أن أدركت أن القدس هي صورة، فهمت أن كفاحي كان لفهم الصور ووظيفتها وأصلها لكي أجد طريقة لتحرير نفسي. أنا حررت نفسي من المنفى أو صورة المنفى وصورة الاحتلال عن طريق اللجوء إلى مخيلتي. لكنني سرعان ما أدركت أنني بت محاصراً بصور أخرى. وبالتالي تصبح الحياة نفسها عملية تحرر لا نهاية لها.»

The Sound of Jerusalem präsentiert sechs 360 Grad Fotografien von Jerusalems Skyline.. Von Bedeutung ist der begleitende Sound: „The emerging sound waves echo Jerusalem’s history, creating waves crossing borders.“

Die neun Quadrate von Everland sind eine Fotocollage von palästinensischer traditioneller Stickerei. Die verschwindende Tradition wird von Generation zu Generation von Frauen weiter gegeben, die Muster und Motive schufen, um Zeugnis über Erbe, Herkunft und Ursprungsort abzulegen.„Photographed from early 20th-century costumes, Everland celebrates all the charm that comes out of Palestine, where everything gets disrupted. Yet, the collage style enables the different cross stitches, among other techniques, to penetrate deep into new borders, creating unique designs that look as if they represent every other culture. Every time Everland is on display, the squares can be put in a different constellation, including their orientation to any side. This way, Everland will always have endless possibilities, creating a new visual, forever changing.“

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

PS. Fragen an Steve: „After all, dear Steve, a question: What is Berlin for you now? Is Berlin a place that allows you to breathe?“

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

Berlin is home for me today. Maybe the secret of life in Berlin lies in its name. Be like the Be in Berlin. Just Be. And in being everything is beautiful. It's a city that helped me achieve the silence between my thoughts, to focus on what matters, and look at life from even more multiple perspectives.. To just be I became an active participant in the endless cosmic dance.

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

And what about a project: The Sound of Berlin. Is this an option?

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

Yes it has been on my mind. I am not only interested in The Sound of Berlin, but also in The Sound of Doha, leading me to create The Sound of the World“ at one point by choosing ten or fifteen key world cities. All cities and all cultures are different and that is the beauty of it. And the waves and frequencies they transmit are all part of the cosmic symphony. Creating the sound of the world is a dig into cities» visual history.

The Sound of Jerusalem, 2017, 360 Grad Fotografie, Sound, 100x100cm, Edition 1/1

أقيمت معارض عديدة رائعة على المستوى الدولي، والتي تسلط الضوء باستمرار على جانب جديد من جوانب الموضوع الأساسي في أعمال سايبلا. هذا يعني بالنسبة إلى سايبلا «مع كل عمل جديد، تجربة شعور بالتجدد». من بين المعارض العديدة هناك معرض ٢٠٠٧ «جيران في حوار - Neighbours in Dialogue» في إسطنبول (القيِّمة على المعرض بيرال مادرا) ؛ معرض ٢٠١٠ «محكي، غير محكي، أعيدت حكايته - Told, Untold, Retold» بمناسبة افتتاح متحف الفن العربي الحديث في الدوحة عاصمة قطر، حيث كان سايبلا أحد الفنانين الذين تم تكليفهم للمشاركة بهذه المناسبة. كان القيِّمان الفنان عليه سام باردويل و تيل فيلراث، وهما يتوليان حالياً إدارة متحف «هامبورغر بانهوف» في برلين؛ معرض ٢٠١٤ «منظر من الداخل - View from Inside» في مهرجان FotoFest Biennale الدولي في هيوستن/تكساس (القيِّمة على المعرض كارين أدريان فون روكس)؛ معرض ٢٠١٤ «علم آثار المستقبل - Archaeology of the Future» في متحف International Center of Photography Scavi Scaligeri في فيرونا/إيطاليا (القيِّمة على المعرض كارين أدريان فون روكس). في مهرجان بيناله في هيوستن عرضت أعمال كبيرة الحجم لتشكيلات صور الكولاج تعبر عن حالات المنفى ثم النشوة وما بعد النشوة وصولاً إلى التحول، والتي تعكس رحلة سايبلا في البحث عن التحرر والاستقلال. يدعو معرض TranscenDance في برلين إلى رحلة تحويلية، إلى ملحمة بصرية، يرتبط فيها الماضي والحاضر معاً عبر التصوير الفوتوغرافي. يجري هنا نقل الزائر من واقع إلى واقع آخر، حيث يتجاوز حدود المكان والزمان. يقدم المعرض مساراً مدروساً بعناية ومكوناً من ثلاثة فصول، تبدأ في قبو الديوان بـ «مكان آخر - Elsewhere» و «صوت القدس - The Sound of Jerusalem» وتنتهي في الطابق العلوي مع «أرض الأبد - Everland». تأخذنا الفصول الثلاثة عبر عملية التصالح مع وضع حياتي يتسم بالصراعات السياسية التي تركت آثارها. عندما يستل سايبلا عن معنى وأهمية المنشأ والأصل، يقول: «عندما يسألني الناس من أين أتيت، أجيبهم من مكان آخر (Elsewhere)، وهذا يعني كل مكان ولا مكان. لكن عندما يسألوني أين ولدت، يكون الجواب دائماً في القدس، في فلسطين.”

وكما يكتب سايبلا: مكان آخر - Elsewhere هو رحلة إلى البلد الذي كان بلداً ذات مرة، البلد الذي يعيش في مخيلتنا». ٢٠ صورة ضوئية بالأبيض والأسود لفلسطين في القرن التاسع عشر وصور فوتوغرافية ملونة لسوريا ولبنان جمعها سايبلا «لإحياء الأماكن، لإعادة خلق الشعور بالمكان كما لو أن الشخص قد سافر عبر آلة الزمن وصار حاضراً فجأة”.

يعرض فصل صوت القدس - The Sound of Jerusalem ست صور فوتوغرافية بزاوية ٣٦٠ درجة لأفق القدس .. الصوت المصاحب له أهمية: «تعكس موجات الصوت المنبعثة صدى تاريخ القدس، وتخلق موجات عابرة للحدود.»

المربعات التسعة في فصل أرض الأبد - Everland هي كولاج صور للتطريز الفلسطيني التقليدي. ينتقل هذا التقليد المتلاشي من جيل إلى آخر عن طريق النساء اللواتي تبتكرن نماذج وزخارف لتكون شاهداً على التراث والأصول ومكان المنشأ». تعود الصور في فصل أرض الأبد - Everland إلى بدايات القرن العشرين، وهي تحتفل بكل السحر الذي يأتي من فلسطين، حيث يتميز كل شيء. ومع ذلك فإن أسلوب الكولاج يتيح للغرز المختلفة المتقاطعة، كأحد تقنيات التطريز، أن تخترق عمق الحدود الجديدة وتخلق تصاميم فريدة تبدو كما لو أنها تمثل كل ثقافة أخرى. في كل مرة يُعرض فيها فصل أرض الأبد - Everland، يمكن ترتيب المربعات في تشكيلة مختلفة، بما في ذلك جانب اتجاهها. بهذه الطريقة تتوفر لفصل Everland إمكانيات لا حصر لها، مما يخلق صورة بصرية جديدة متغيرة إلى الأبد».

أسئلة إلى ستيف: «بعد كل شيء، هناك سؤال يا عزيزي ستيف: ماذا تعني برلين بالنسبة لك الآن؟ هل برلين مكان يسمح لك بالتنفس؟

«برلين هي موطني اليوم. ربما يكمن سر الحياة في برلين باسمها. علينا أن نكون كأول حرفين في برلين *«Be»*. فقط أن نكون موجودين. وفي الوجود كل شيء جميل. إنها المدينة التي ساعدتني على تحقيق الصمت بين أفكاري والتكيز على ما هو مهم والنظر إلى الحياة من منظورات أكثر تعدداً... ومن أجل أن أكون، أصبحت مشاركاً نشيطاً في الرقص الكوني الذي لا نهاية له».

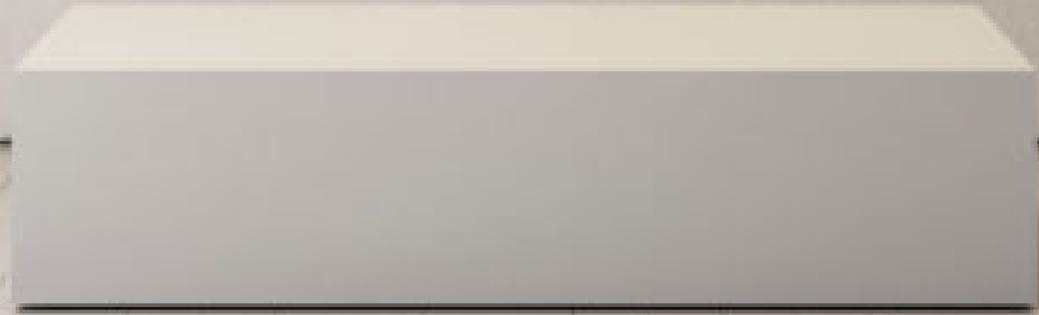
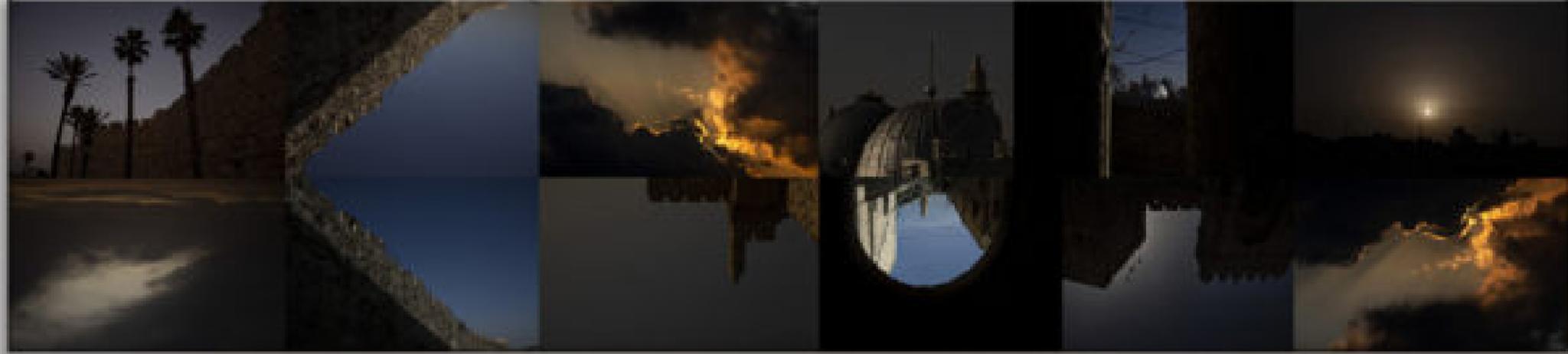
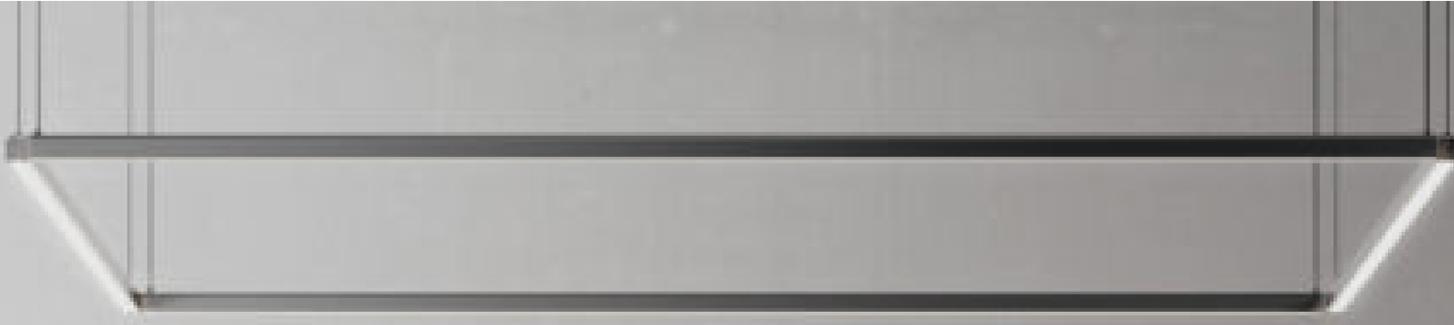
وماذا عن مشروع «صوت برلين» على غرار «صوت القدس». هل هذا خيار قائم؟

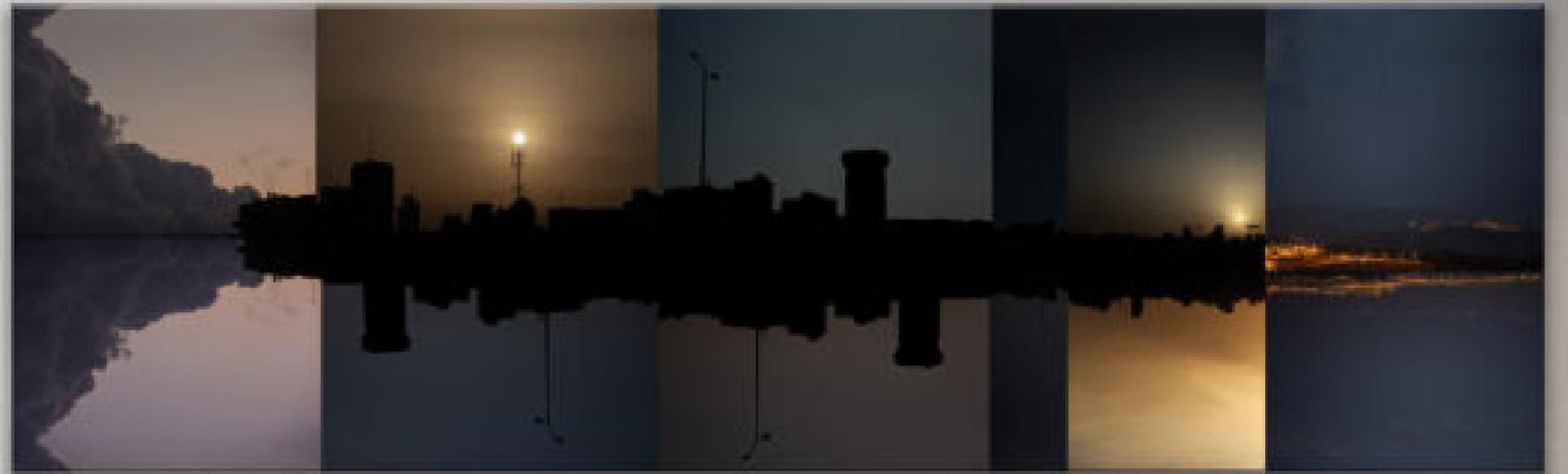
«أجل، الفكرة في ذهني. أنا لست مهتماً بـ «صوت برلين» فحسب، ولكن أيضاً بـ «صوت الدوحة»، مما يقودني إلى فكرة «صوت العالم» في مرحلة ما من خلال اختيار عشر أو خمس عشرة مدينة عالمية. والموجات والترددات التي تبثها هذه المدن، هي كلها جزء من السيمفونية الكونية. خلق «صوت العالم» هو بمثابة حفر في التاريخ البصري للمدن».

حقوق النشر ٢٠٢٣ محفوظة لكارين أدريان فون روكس، القيِّمة على المعرض.

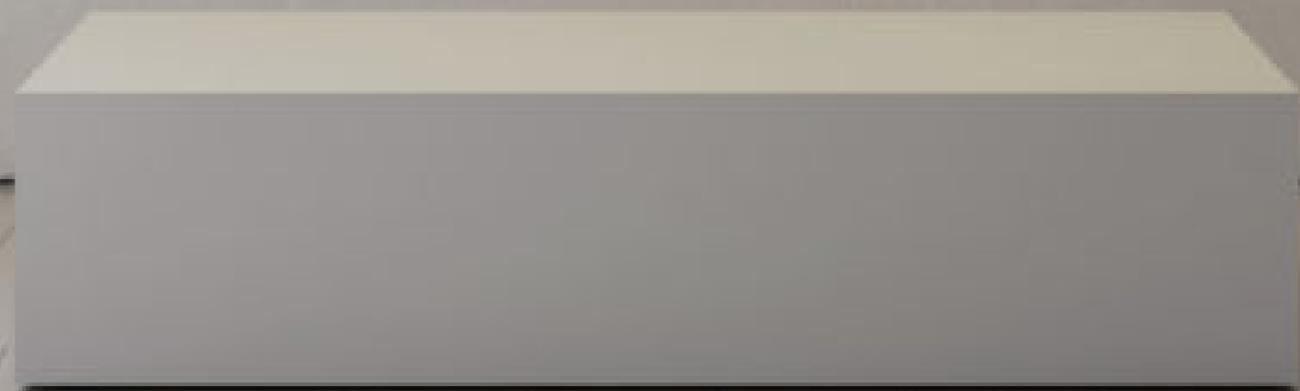
The Sound of Jerusalem

صوت القدس











The search for identity often requires an unconventional mindset. The internationally renowned artist embarked on a long journey in order to find his way to be here now. He writes about how he used art as a powerful tool for liberation.

Art is a Powerful Tool for Liberation. On Drawing With Light

In the vibrant atmosphere of Sisyphos club in Berlin, I engaged in a thought-provoking conversation with a persistent gentleman who insisted on knowing where I came from, despite my preference for avoiding politics while clubbing. I agreed to answer his question on one condition: «Do you want the real answer or the fake answer?» He said, «Only the real answer.»

I feel I am from everywhere and nowhere.

Unexpectedly, he smiled as he replied, «Then you must be from Palestine.»

To him, only Palestinians could possess such a complex sentiment. A week later, a similar encounter unfolded, but this time it was an insistent woman seeking clarity. I replied that I was from:

Elsewhere.

Curious, she said, «Did you mean Israel?» For her, only the Jewish people could give such a response. But the place of one's birth is a fact of life, and if asked directly, I can only state that I was born in Jerusalem, Palestine, under the shadow of Israeli Occupation. No one wishes to live under any form of Occupation, so it became natural for me, from a young age, to embark on a journey of self-liberation. The moment we are freed or severed from the umbilical cord is the same moment we become entangled in a complex web of constructed religious, cultural, societal, and political realities. When I realized that my destiny was interwoven with the Occupation, I defied it. Through art, I discovered that to disentangle myself, I needed to decolonize my imagination first. And once I achieved a free mind, everything else became possible. Life is as we imagine it, and in my imagination, I was always born free.

There is no art without imagination, and because the imagination can transform all realities, create endless possibilities, and connect us with the invisible, it was inevitable to manifest my truth and feel my freedom. Freedom is felt and not said. I never waited for external factors to change so that something could change in me. You could read all the guru books and listen to anyone, but change only happens if executed by you. That is why art threatens political systems

and movements, for it allows for self-liberation, and one freed individual peacefully triumphs over all weapons.

Early on, I learned that the universe has no wrong answers. Such awareness made me accept any situation, connecting it to the bigger picture of life. Through reconstructing reality in art, I learned how to create my own reality. I desired an identity that was uniquely mine, embroidered with my life philosophy and stitched with my own threads. I chose art, or art picked me, because the universe called me to go on an adventure, to go through a hardcore process of transformation, and succeed in finding answers so that later I return to where I started and share my learning to inspire others. Art, being a meditative process, helps me achieve the silence between my thoughts. And a silent mind is a focused mind capable of finding the way.

No wonder the titles of my first projects mirrored my wandering journey from Search, Identity, End of Days, to Jerusalem in Exile, from Exit to In Exile, to Euphoria and Beyond Euphoria, to Meta morphosis towards Independence. With every new project, I experience a sense of renewal. As an artist working with the medium of photography, I see myself as a mediator, communicating through the language of light. Life cannot exist without light, and as beings of light, constantly exposed to the ever-new light falling on the earth, I feel forever transformed by this eternal influx of illumination.

Art is a powerful tool for liberation, allowing us to perceive the invisible, the concealed forces that confine us regardless of their origin. It first liberates us from ourselves. Art is a journey of self-interrogation and introspection where honesty with oneself is the only choice, even if the process often hurts. I stitched my wounds with barbed wire and experienced healing. I visualized in Independence the necessity of breaking my bones to become more malleable for change. That is why the visual art, the end of a process, is a celebration, a state of transcendence.

For many years, my life revolved around my art, and my art was a reflection of life itself. Most people know me through my photo collage work. Every photograph I captured was derived from the pages of my own life. Photographing from multiple angles allowed me to see life through multiple perspectives, understand the Other, and encounter the Other residing within us. Collage became my method of stitching—a practice of glueing together fragments, redesigning reality, and creating photo embroideries infused with cosmic light.

Spending hundreds of hours on a single collage became an opportunity for a dialogue with the soul, meditation, resolution, acceptance, and, ultimately, letting go. Through art, I was able to uproot myself and root myself in the clouds—to always remain free and in transition.

Throughout my journey, I have come to realize that «try» is the weakest word I know. For many, «try» implies half-hearted attempts until the point of failure. Trying lacks the conviction and willpower necessary for felt success. Instead of merely trying, one must take action. Action is the catalyst for change, and the only way forward to embark upon a path of transformation is to take that first step. Through these actions, we unlock the doors of opportunity, open the windows of possibility, and move closer to our dreams. The paradox is that our dreams become a reality when we wake up and start working. Otherwise, it's a waste of time, sleep, and imagination.

I learned the philosophy of life—be and let be—from the be in Berlin. To just be. I became an active participant in the endless cosmic dance, adding to what already exists. It taught me how to embody the dancer of life, feeling every vibration as a creative impulse.

Be the sound wave you wish to hear. The dancer of life is you!

The time has come to stop drawing borders and start drawing our future. Embrace yourself. There is an Other in all of us. Each Other. We are all on different journeys and can only inspire others along the way. In the world of art, reality dissipates, leaving behind only imagination. As long as there is one person left who imagines a better world, life has a chance. When everything collapses, remember that zero is a great place to start. The state of nothing is the state of all creation. In life, strive to make this world a better place, doing what you can, nothing less, nothing more. And art is a great way to start.

Life is where you are. Life is magic.

This essay was originally published by Smart Mercedes Benz in their book publication Always Unconventional celebrating their 25th anniversary (Sept 2023).

Die Suche nach Identität erfordert oft eine unkonventionelle Denkweise. Der international bekannte Künstler begab sich auf eine lange Reise, um seinen Weg hierher zu finden. Er schreibt darüber, wie er Kunst als kraftvolles Werkzeug zur Befreiung nutzte.

Kunst ist ein mächtiges Werkzeug zur Befreiung: Über das Zeichnen mit Licht

In der lebhaften Atmosphäre des Sisyphos-Clubs in Berlin führte ich ein zum Nachdenken anregendes Gespräch mit einem hartnäckigen Herrn, der darauf bestand, zu wissen, woher ich kam, obwohl ich es lieber vermeide, beim Clubbesuch über Politik zu reden. Ich akzeptierte, seine Frage unter einer Bedingung zu beantworten: „Wollen Sie die wahre oder die unwahre Antwort?“ Er sagte: „Nur die wahre Antwort.“

Ich habe das Gefühl, ich komme von überall und nirgendwo.

Unerwartet lächelte er, als er antwortete: „Dann müssen Sie aus Palästina kommen.“

Seiner Meinung nach konnten nur Palästinenser solch ein komplexes Gefühl besitzen. Eine Woche später kam es zu einer ähnlichen Begegnung, doch dieses Mal war es eine beharrliche Frau, die nach Klarheit suchte. Ich antwortete, ich käme aus:

Anderswo.

Neugierig sagte sie: „Meinten Sie Israel?“ Für sie konnten nur die Juden eine solche Antwort geben. Aber der Geburtsort eines Menschen ist eine Tatsache des Lebens, und wenn ich direkt gefragt werde, kann ich nur sagen, dass ich in Jerusalem, Palästina, unter israelischer Besatzung geboren wurde. Niemand möchte unter irgendeiner Form von Besatzung leben, daher war es für mich schon seit meiner Jugend selbstverständlich, mich auf eine Reise der Selbstbefreiung zu begeben. Der Moment, in dem wir von der Nabelschnur befreit oder getrennt werden, ist derselbe, in dem wir uns in ein komplexes Geflecht religiöser, kultureller, gesellschaftlicher und politischer Realitäten verstricken. Als mir klar wurde, dass mein Schicksal mit der Besatzung verflochten war, trotzte ich ihr. Durch die Kunst entdeckte ich, dass ich, um mich zu entwirren, zunächst meine Imagination dekolonialisieren musste. Und sobald ich einen freien Geist erlangte, wurde alles andere möglich. Das Leben ist so, wie wir es uns vorstellen, und in meiner Vorstellung wurde ich immer frei geboren.

Es gibt keine Kunst ohne Imagination, und weil die Imagination alle Realitäten verändert, endlose Möglichkeiten schafft und uns mit dem Unsichtbaren verbinden kann, war es unvermeidlich, meine Wahrheit zu manifestieren und meine Freiheit zu spüren. Freiheit wird gefühlt und nicht gesagt. Ich habe nie darauf gewartet, dass sich äußere Faktoren ändern, damit sich etwas in

mir ändern kann. Du könntest alle Guru-Bücher lesen und jedem zuhören, aber Veränderung geschieht nur, wenn du sie selbst bewirkst. Deshalb bedroht Kunst politische Systeme und Bewegungen, denn sie ermöglicht die Selbstbefreiung, und der befreite Mensch triumphiert friedlich über alle Waffen.

Schon früh habe ich gelernt, dass das Universum keine falschen Antworten hat. Dieses Bewusstsein ließ mich jede Situation akzeptieren und sie mit dem Gesamtbild des Lebens verbinden. Durch die Rekonstruktion der Realität in der Kunst habe ich gelernt, meine eigene Realität zu erschaffen. Ich wünschte mir eine Identität, die einzigartig für mich war, mit meiner Lebensphilosophie bestickt und mit meinen eigenen Fäden vernäht. Ich habe mich für die Kunst entschieden, oder die Kunst hat mich ausgewählt, weil das Universum mich dazu aufgerufen hat, mich auf ein Abenteuer zu begeben, einen harten Transformationsprozess zu durchlaufen und Antworten zu finden, damit ich später dorthin zurückkehre, wo ich angefangen habe, und mein Gelerntes teile, um andere zu inspirieren. Kunst als meditativer Prozess hilft mir, die Stille zwischen meinen Gedanken zu erreichen. Und ein stiller Geist ist ein fokussierter Geist, der in der Lage ist, den Weg zu finden.

Kein Wunder, dass die Titel meiner ersten Projekte meine Wanderreise widerspiegeln, von Search, Identity, End of Days, zu Jerusalem in Exile, von Exit to In Exile, zu Euphoria and Beyond Euphoria, zu Metamorphosis in Richtung Independence. Bei jedem neuen Projekt erlebe ich ein Gefühl der Erneuerung. Als Künstler, der mit dem Medium Fotografie arbeitet, verstehe ich mich als Vermittler, der durch die Sprache des Lichts kommuniziert. Leben kann ohne Licht nicht existieren, und als Lichtwesen, die ständig dem immer neuen Licht ausgesetzt sind, das auf die Erde fällt, fühle ich mich durch diesen ewigen Zustrom von Beleuchtung für immer verwandelt.

Kunst ist ein mächtiges Werkzeug zur Befreiung, das es uns ermöglicht, das Unsichtbare, die verborgenen Kräfte wahrzunehmen, die uns unabhängig von ihrer Herkunft einschränken. Sie befreit uns zunächst von uns selbst. Kunst ist eine Reise der Selbstbefragung und Selbstbeobachtung, bei der Ehrlichkeit mit sich selbst die einzige Wahl ist, auch wenn der Prozess oft weh tut. Ich habe meine Wunden mit Stacheldraht vernäht und Heilung erfahren. In Independence habe ich die Notwendigkeit visualisiert, mir die Knochen zu brechen, um anpassungsfähiger für Veränderungen zu werden. Deshalb ist die bildende Kunst, das Ende eines Prozesses, ein Fest, ein Zustand der Transzendenz.

Viele Jahre lang drehte sich mein Leben um meine Kunst, und meine Kunst war ein Spiegelbild des Lebens selbst. Die meisten Leute kennen mich durch meine Fotocollage-Arbeit. Jedes Foto, das ich aufgenommen habe, war von den Seiten meines eigenen Lebens abgeleitet. Das Fotografieren aus verschiedenen Blickwinkeln ermöglichte es mir, das Leben aus mehreren Perspektiven zu betrachten, den Anderen zu verstehen und dem in uns residierenden Anderen zu begegnen. Collagen wurden zu meiner Nähmethode – eine Praxis, bei der Fragmente zusammengeklebt, die Realität neu gestaltet und mit kosmischem Licht durchsickerte Fotostickereien erstellt werden.

Hunderte von Stunden an einer einzigen Collage zu verbringen, wurde zu einer Gelegenheit für einen Dialog mit der Seele, Meditation, Resolution, Akzeptanz und letztendlich des Loslassen. Durch die Kunst konnte ich mich entwurzeln und in den Wolken verwurzeln – um immer frei und im Wandel zu bleiben.

Im Laufe meiner Reise wurde mir klar, dass „versuchen“ das schwächste Wort ist, das ich kenne. Für viele bedeutet „versuchen“ halbherzige Versuche bis zum Scheitern. Dem Versuch mangelt es an Überzeugung und Willenskraft, die für den spürbaren Erfolg notwendig sind. Anstatt es nur zu versuchen, muss man handeln. Handeln ist der Katalysator für Veränderungen, und der einzige Weg, den Weg der Transformation einzuschlagen, ist diesen ersten Schritt zu gehen. Durch diese Handlungen öffnen wir die Türen der Chancen, öffnen die Fenster der Möglichkeiten und kommen unseren Träumen näher. Das Paradoxe ist, dass unsere Träume Wirklichkeit werden, wenn wir aufwachen und mit der Arbeit beginnen. Ansonsten ist es Zeit-, Schlaf- und fantasieverschwendung.

Die Lebensphilosophie – be and let be – habe ich von «Be» in Berlin gelernt. Einfach sein. Ich wurde ein aktiver Teilnehmer am endlosen kosmischen Tanz und fügte dem hinzu, was bereits existierte. Es lehrte mich, den Tänzer des Lebens zu verkörpern und jede Schwingung als kreativen Impuls zu spüren.

Sei die Schallwelle, die du hören möchtest. Der Tänzer des Lebens bist du!

Es ist Zeit, mit dem Zeichnen von Grenzen aufzuhören und mit dem Zeichnen unserer Zukunft zu beginnen. Umarme dich selbst. In jedem von uns steckt ein Anderer, jeder Anderer. Wir sind alle auf unterschiedlichen Reisen und können andere nur auf dem Weg inspirieren. In der Welt der Kunst löst sich die Realität auf und hinterlässt nur noch die Imagination. Solange es einen Menschen gibt, der sich eine bessere Welt vorstellt, hat das Leben eine Chance. Wenn alles zusammenbricht, denk daran, dass Null ein guter Anfang ist. Der Zustand des Nichts ist der Zustand der gesamten Kreation. Strebe im Leben danach, diese Welt zu einem besseren Ort zu machen, indem du tust, was du kannst, nicht weniger und nicht mehr. Und Kunst ist eine großartige Weise zu starten.

Leben ist, wo du bist. Leben ist Magie.

Dieses Essay wurde ursprünglich von Smart Mercedes Benz in der Veröffentlichung Always Unconventional anlässlich ihres 25-jährigen Jubiläums (September 2023) veröffentlicht.

يتطلب البحث عن الهوية في كثير من الأحيان عقلية غير تقليدية. انطلق الفنان المشهور عالميًّا في رحلة طويلة ليجد طريقه ليكون هنا الآن. يكتب عن كيفية استخدامه للفن كأداة قوية للتحرر.

الفن أداة قوية للتحرر: عن الرسم بالضوء.

في أجواء نادي «سيسيفوس» البرليني المفعمة بالحياة انخرطت في محادثة مثيرة للتفكير مع رجل أصر على معرفة من أين أتيت، برغم أنني أفضل تجنب خوض أحاديث السياسة أثناء ارتياد النوادي. وافقت على الإجابة على سؤاله بشرط واحد: «هل تريد إجابة حقيقية أم إجابة مزيفة؟». «أجابني: «أريد جواباً حقيقياً فقط.»

«أشعر أنني من كل مكان ومن لا مكان.»

وعلى نحو غير متوقع ابتسم وقال «لا بد أنك إذن من فلسطين.” بالنسبة له، وحدهم الفلسطينيون يمكنهم أن يمتلكوا مثل هذه المشاعر المعقدة. بعدها بأسبوع دخلت في حديث مماثل، لكن هذه المرة مع سيدة كانت تسعى بإصرار إلى إجابة واضحة. أجبتهأ أنني من:

«مكان آخر».

قالت بفضول: «هل تعني إسرائيل؟» بالنسبة لها، وحده الشعب اليهودي يمكن أن يعطي مثل هذا الرد. لكن مكان ميلاد الشخص هو حقيقة من حقائق الحياة، وإذا سُئلت مباشرة، لا أستطيع أن أقول إلا إنني ولدت في القدس، في فلسطين، تحت ظل الاحتلال الإسرائيلي. لا أحد يرغب في العيش تحت أي شكل من أشكال الاحتلال، لذا أصبح من الطبيعي بالنسبة لي، منذ الصغر، أن أبدأ رحلة تحرير الذات. إن اللحظة التي نتحرر فيها من الجبل السري هي نفس اللحظة التي نصبح فيها عالقين في شبكة معقدة من الحقائق الدينية والثقافية والاجتماعية والسياسية. عندما أدركت أن مصيري مرتبط بالاحتلال، تحديته. اكتشفت من خلال الفن أنه لكي أحرر نفسي، أحتاج أولاً إلى نزع الاستعمار من مخيلتي. وعندما بات عقلي محرراً، أصبح كل شيء آخر ممكناً. الحياة هي كما نتخليها، وفي مخيلتي، أنا ولدت حرّاً دائماً.

لا يوجد فن بدون خيال، ولأن الخيال يمكن أن يحوّل كل الحقائق ويخلق إمكانيات لا نهاية لها ويربطنا مع اللامرئي، كان أمراً حتمياً أن أظهر حقيقتي وأن أشعر بحريتي. الحرية هي إحساس تشعر به وليست كلاماً يقال. لم أنتظر أبداً أن تتغير العوامل الخارجية حتى يتغير شيء بداخلي. يمكنك قراءة جميع كتب الحكماء والاستماع إلى أي شخص، لكن التغيير لا يحدث إلا إذا قمت أنت به. لهذا السبب يهدد الفن الأنظمة والحركات السياسية، فهو يسمح بتحرير الذات، والفرد المتحرر ينتصر سلمياً على جميع الأسلحة.

تعلمت مبكراً أن الكون ليست لديه إجابات خاطئة. هذا الوعي جعلني أتقبل أي وضع، وأربطه بالصورة الأكبر للحياة. من خلال إعادة بناء الواقع في الفن، تعلمت كيف أخلق واقعي الخاص. كنت أرغب في هوية مميزة لي، مطرزة بفلسفة حياتي

ومخيطة بخيوطي الخاصة. اخترت الفن، أو الفن اختارني، لأن الكون دعاني لأذهب في مغامرة، لأخوض عملية تحول قاسية، ولأن أنجح في العثور على إجابات حتى أعود لاحقاً إلى حيث ابتدأت وأشارك ما تعلمته لألهم الآخرين. الفن، باعتباره عملية تأملية، يساعدني على تحقيق الصمت بين أفكارِي. والعقل الصامت هو عقل مركّز وقادر على إيجاد الطريق.

لا عجب أن عناوين مشاريعي الأولى عكست رحلتي المتنقلة من (البحث - Search)، (الهوية - Identity)، (نهاية الأيام - End of Days) إلى (القدس في المنفى - Jerusalem in Exile)، من (الخروج إلى داخل المنفى - Exit to In Exile) إلى (النشوة - Euphoria) و (ما بعد النشوة - Beyond Euphoria) إلى (التحول - Metamorphosis) وصولاً إلى (الاستقلال - Independence). مع كل مشروع جديد كان ينتابني شعور بالتجدد. كفنان يستخدم التصوير الضوئي في عمله، أنا أرى نفسي كوسيط وأتواصل من خلال لغة الضوء. لا يمكن للحياة أن توجد بدون ضوء، وككائنات من نور معرضة باستمرار لضوء جديد دائماً يسقط على الأرض، أشعر أنني أتحول إلى الأبد من خلال هذا الدفق الأبدي من النور.

الفن أداة قوية للتحرر، يسمح لنا بإدراك القوى الخفية غير المرئية التي تقيدنا بغض النظر عن منشأها. فهو يحررنا أولاً من أنفسنا. الفن هو رحلة استجواب ذاتي واستبطان، حيث يكون الصدق مع الذات هو الخيار الوحيد، حتى لو كانت العملية مؤلمة في كثير من الأحيان. لقد قمت بخياطة جروحي بالأسلاك الشائكة وشعرت بالشفاء. تناولت في مشروع (الاستقلال - Independence) ضرورة أن أكرس عظامي لأصبح أكثر مرونة للتغيير. ولهذا السبب فإن الفن البصري، نهاية العملية، هو احتفال، وحالة من السمو.

طوال سنوات عديدة كانت حياتي تتمحور حول فني، وكان فني انعكاساً للحياة نفسها. يعرفني معظم الناس من خلال عملي في مجال كولاج الصور. كل صورة التقطتها كانت مستمدة من صفحات حياتي الخاصة. التصوير من زوايا متعددة سمح لي برؤية الحياة من خلال وجهات نظر متعددة، وفهم الآخر، ومواجهة الآخر المقيم بداخلنا. أصبحت تقنية الكولاج طريقي في الخياطة، وهي عملية لصق الأجزاء معاً، وإعادة تصميم الواقع، وإنشاء تطريزات بالصور مغمورة بالضوء الكوني.

قضاء مئات الساعات على تشكيلة كولاج واحدة أصبح فرصة للحوار مع الروح، والتأمل، والقرار، والقبول، وفي النهاية التخلي. من خلال الفن، تمكنت من اقتلاع نفسي من جذورها وتجذيرها في السحاب، لأظل حرّاً دائماً وفي حالة تحول مستمرة.

أدركت في مسار رحلتي أن كلمة «حاول» هي أضعف كلمة أعرفها. بالنسبة للكثيرين، تعني كلمة «حاول» محاولات فاترة حتى الوصول إلى نقطة الفشل. المحاولة تفتقر إلى الاقتناع وقوة الإرادة اللازمتين لتحقيق نجاح ملموس. بدلاً من مجرد المحاولة، يجب على المرء أن يبادر بالعمل. العمل هو الحافز للتغيير، والسبيل الوحيد للمضي قدماً في طريق التحول هو اتخاذ تلك الخطوة الأولى. من خلال هذه الخطوات، نفتح أبواب الفرص، ونفتح نوافذ الإمكانية، ونقترب من أحلامنا. المفارقة هي أن أحلامنا تصبح حقيقة عندما نستيقظ ونبدأ العمل. وإلا فهذا مضيعة للوقت والنوم والخيال.

لقد تعلمت فلسفة الحياة – كن ودع الآخر يكون – في برلين. أن أكون فقط. لقد أصبحت مشاركاً نشطاً في الرقصة الكونية التي لا نهاية لها، أضيف إلى ما هو موجود بالفعل. علمني هذا كيف أجسد راقص الحياة، وأشعر بكل اهتزاز كحافز للإبداع. كن الموجة الصوتية التي تتمنى سماعها. راقص الحياة هو أنت.

لقد حان الوقت للتوقف عن رسم الحدود والبدء في رسم مستقبلنا. عانق ذاتك. هناك آخر في كل واحد منا.كل آخر. نحن جميعاً مُضي في رحلات مختلفة ولا يمكننا إلا أن نلهم الآخرين على طول الطريق. في عالم الفن، يتبدد الواقع، ولا يترك وراءه سوى الخيال. طالما بقي شخص واحد يتخيل عالماً أفضل، ستكون للحياة فرصة. عندما ينهار كل شيء، تذكر أن الصفر هو مكان رائع للبدء. حالة العدم هي حالة كل الخلق. في الحياة، اسعَ جاهداً لجعل هذا العالم مكاناً أفضل، وافعل ما بوسعك، لا أقل ولا أكثر.و الفن هو وسيلة رائعة للبدء.

الحياة حيث تكون. الحياة سحر.

تم نشر هذا المقال في الأصل من قبل *Smart Mercedes Benz* في كتاب (دائماً غير تقليدي - *Always Unconventional*) احتفالاً بالذكرى السنوية الخامسة والعشرين للتأسيس (أيلول/سبتمبر ٢٠٢٣).



Everland

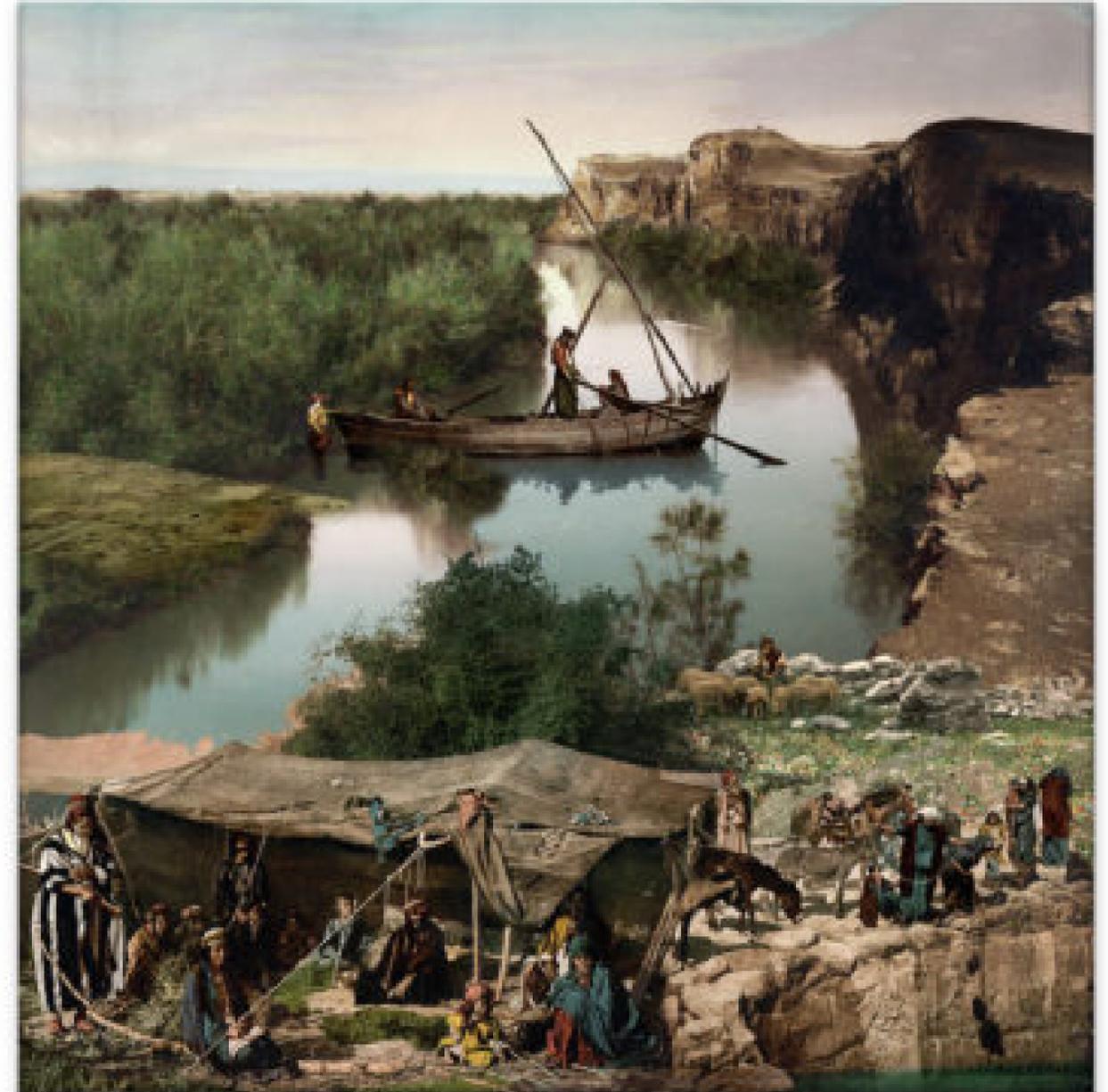
أرض الأبد

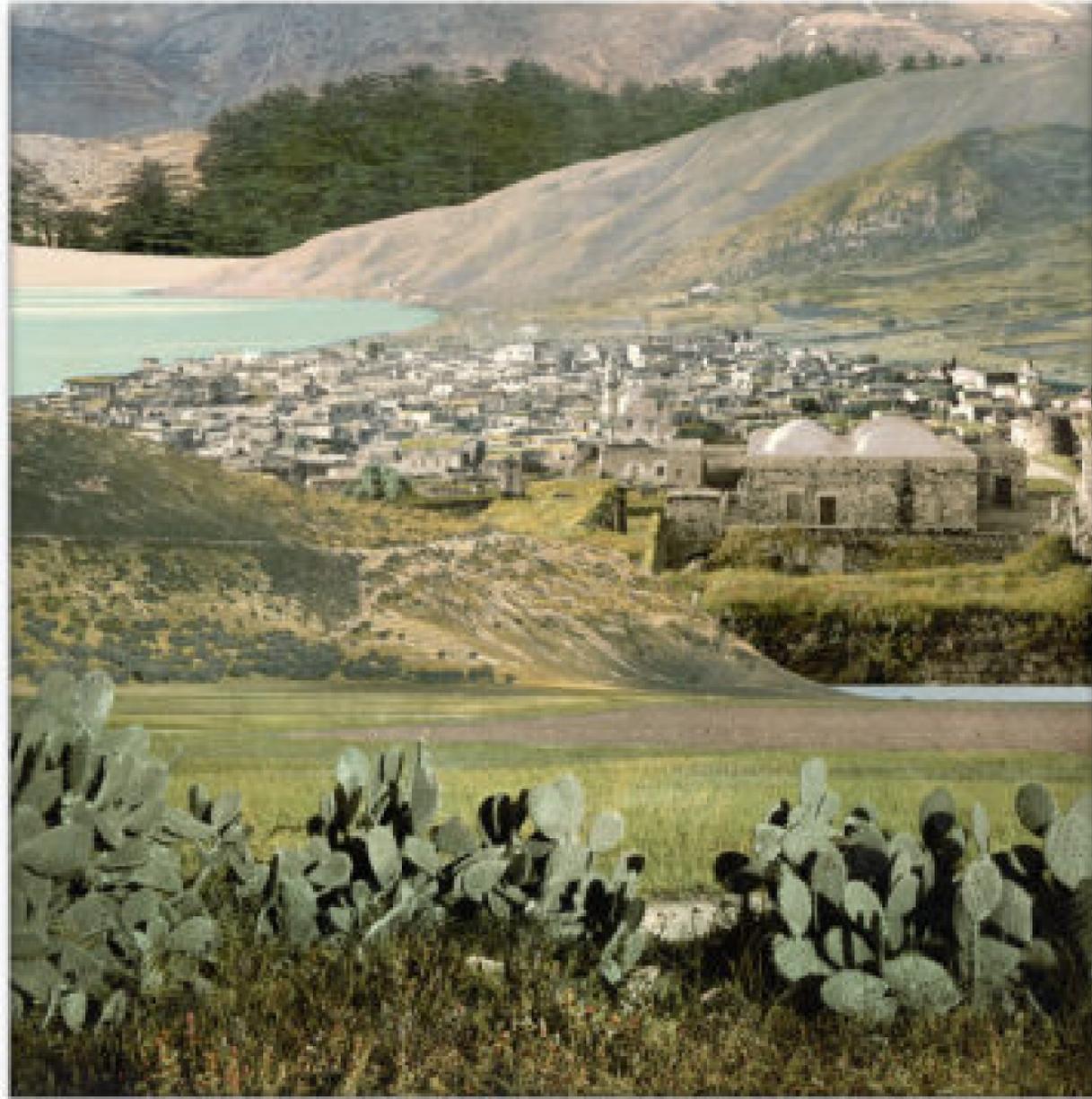


Elsewhere

مكان آخر







Karin Adrian von Roques, Kuratorin ist eine international bekannte deutsche Kuratorin und Kunsthistorikerin. Die Malerei, Bühnen- und Kostümbild an der Kunstakademie in Berlin und später Islamische Kunstgeschichte an der Universität in Bonn studierte. Zu einem bereits frühen Zeitpunkt spezialisierte sie sich auf zeitgenössische arabische und iranische Kunst. Sie kuratierte zahlreiche Ausstellungen für verschiedene Galerien, Museen und Kulturinstitutionen u. in Deutschland, Frankreich, Spanien, Italien, Schweiz, Qatar, Saudi Arabien, Abu Dhabi, Hong Kong, Korea und den USA. 2014 war sie die leitende Kuratorin der FotoFest Biennale View from Inside - Contemporary Arab Photographie, Video and Mixed Media in Houston/Texas und 2015 in Abu Dhabi. Von November 2019 bis Januar 2020 kuratierte sie die viel beachtete Ausstellung Transverse Wave mit Arbeiten der deutschen Künstlerin Mary Bauermeister und den Werken des bahrainischen Künstlers Rashid Al Khalifa sowie dem Komponisten Simon Stockhausen im MeCollector's Room in Berlin. Im Sommer 2021 kuratierte sie für ein Projekt des Pergamonmuseums in Berlin die Ausstellung Raum für all hat die Erde mit dem aus dem Irak stammenden Künstler Hassan Massoudy. Sie arbeitete als Consultant für Sotheby's und beriet die Deutsche Bank beim Ankauf zeitgenössischer arabischer Kunst. Sie hält Vorträge und schreibt regelmäßig Artikel für Kunst Magazine. Sie hat ein großes Interesse an Weltkulturen und an der Vermittlung zwischen den Kulturen. Ihr liegt vor allem daran, zu einem besseren Verständnis für die islamische Welt beizutragen. Seit Anfang 2023 kuratiert sie Ausstellungen für Der Divan - Das Arabische Kulturhaus von Qatar in Berlin.

Der Divan - das Arabische Kulturhaus - verfolgt die Vision, die deutsche und arabische Kultur einander näher zu bringen und Brücken zwischen Abendland und Morgenland zu bauen. Ziel des Divan ist es, die arabische Kultur in den Bereichen Kunst, Musik, Literatur, Film, Performing Arts und Sprache für die deutsche Gesellschaft sichtbar zu machen sowie den arabisch-deutschen Kulturdialog durch kulturelle Aktivitäten zu erweitern. Die Wahl des Names wurde durch Goethe inspiriert.

Steve Sabella is an established artist and author who has developed a distinct style of art that has earned him numerous awards and accolades. Born in Jerusalem, Palestine and based in Berlin since 2010, Sabella's work is a powerful expression of his life and experiences. Widely recognized for his bold artwork, he is able to explore themes of identity and displacement, exile, the effects of colonization, liberation, and the human condition in a powerful way, celebrating the resilience of the human spirit.

In 2023, as part of their 25th-anniversary celebration, Smart Mercedes published a creative book called «Always Unconventional,» featuring Sabella and a commissioned essay on art as a powerful tool for liberation. In 2008, Sabella received the Ellen Auerbach Award by nomination from the Akademie der Künste in Berlin, leading to a monograph study covering twenty years of his art published by Hatje Cantz (Berlin, 2014) with texts by Hubertus von Amelnunxen, president of the European Graduate School in Switzerland, and a foreword by artist and art historian Kamal Boullata who described Sabella's work as a dream to discover.

Sabella is the author of the award-winning memoir The Parachute Paradox, first published by Kerber Verlag in 2016, tackling the colonization of the imagination. Sabella is also the author of The Artist's Curse - On Being an Artist Navigating The Art World and The Art Market (2023).

Sabella studied three years photography at the Jerusalem School of Photography Musrara (1997) and received a BA in Visual Studies from the State University of New York in 2007. Through a Chevening Scholarship in 2008, he earned a master's degree in Photographic Studies at the University of Westminster, London, graduating with a Caparo Award of Distinction. In 2009, through a Said Foundation scholarship, he earned his second master's in Art Business at Sotheby's Institute of Art, London.

Sabella's art is in prominent private collections and several museums, including the British Museum in London, the Institut du Monde Arab Museum in Paris, and The Arab Museum of Modern Art in Doha, where he was one of the 23 artists commissioned for its inauguration in 2010.

Exploring Sabella's research and focus on the genealogy and archaeology of the image triggered many solo exhibitions, including a major retrospective at the International Center for Photography Scavi Scaligeri Museum in Verona (2014), Archaeology of the Future.

Through his art, Sabella has captured the beauty and complexity of the human experience. When asked to describe himself, Sabella sees himself as a mediator, communicating through the language of light.

www.stevesabella.space



